

- Fisser
r. Fisser
eisen es.

onditorei
ken
arnevalstagen
im Besten,

ing, Gemen
und Dienstag
z. Stimmungs

en Sie
alstagen die

Bierstube

um - Tanz

nnntag, Montag

astställe

vals-Treiben

Musik - Bar

n-Küche

was Sie suchen,

rn nach hier

ck.

Mr. Matschke

alstraße 1

arnevalstagen:

g und Dienstag

Tanzmusik

Kapelle

d Montag

n - Konzert

egs- und Zivil-

zialrentner und

ebenen

enfest

Münsterstraße

entlichkeit am

2. 49, für Mit-

angehörige am

2. 1949, jeweils

mmungskapelle

inn - Humor

che im Polize-

Knopp

öffnung

am 28. Februar

arnevalstagen

ngsmusik.

in Gäste werden

on der Behag-

ung u. der Güte

zu überzeugen

rhard Knopp.

20 Uhr

all

old

liethötte

DLT I. W.

d Matschke

Unterhaltung

dem Motto:

f

Montag

apelle

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 25

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Dienstag, 1. März 1949

Schleswig-Holstein nicht lebensfähig

Frankfurt. (DPD) Einen vernünftigen Flüchtlingsausgleich bezeichnete der schleswig-holsteinische Bevollmächtigte beim Frankfurter Länderrat, Landesdirektor Dr. Suchan, als Voraussetzung für jede künftige Arbeit in Schleswig-Holstein.

Die Notlage Schleswig-Holsteins rühre nicht nur von den Kriegsfolgen her. Schleswig-Holstein sei noch nie allein lebensfähig gewesen. Deswegen habe man die britische Militärregierung bereits im Jahre 1946 gebeten, Schleswig-Holstein nicht zu einem eigenen Land zu machen. Wenn ein wirksamer Finanzausgleich nicht erfolge, so müsse man durch eine Gebietsreform Schleswig-Holstein zum Teil eines anderen Landes machen.

Scharfer Kurseinbruch

Hamburg. (DPD) Auf dem bereits seit Weihnachten rückläufigen Devisen-Schwarzmarkt setzte Ende der vergangenen Woche erneut ein außerordentlich scharfer Kurseinbruch ein. Der Schwarzdollar ging um mehr als drei DM zurück und erreichte einen Durchschnittskurs von 6-7,50 DM. Niedrigste Kurse wurden für den Dollar mit 4,30 DM in Garmisch-Partenkirchen und für den Franken mit 1,60 DM in München und Essen erzielt.

Dem Kurseinbruch auf dem Devisen-Schwarzmarkt entspricht das Steigen der DM-Kurse im Ausland. In Zürich erhöhte sich der DM-Kurs in wenigen Tagen von 44 auf fast 60 Franken für 100 DM; auch in New York wurde ein neuer Höchstkurs von über 14 Dollar für 100 DM erreicht.

Oesterreich lehnt ab

Gruber bezeichnet die jugoslawischen Forderungen als unannehmbar

London. — Der österreichische Außenminister Dr. Gruber erklärte am Montag auf der Londoner Konferenz der Außenminister-Stellvertreter für den österreichischen Staatsvertrag, die Regierung und das Parlament seines Landes würden niemals einen Vertrag unterzeichnen, der die Unantastbarkeit der österreichischen Grenzen nicht gewährleistet.

Gruber verwies auf seine Erklärung auf der letzten Oesterreich-Konferenz im April 1948 und sagte: „Meinen Worten von damals ist nichts hinzuzufügen. Die Grenze zwischen Oesterreich und Jugoslawien wurde auf Grund einer freien Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle festgesetzt. Hitlers Einfall in Oesterreich kann keinesfalls als rechtsgültige Grundlage für eine neue Behandlung dieser Frage angesehen werden.“

Die Schaffung einer autonomen Provinz Slowenisch-Kärnten lehnte Gruber ab. Um den jugoslawischen Wünschen entgegenzukommen, wolle die österreichische Regierung jedoch die Einführung einer Klausel in den Friedensvertrag erwägen, in der der slowenischen Minderheit in Oesterreich eine internationale Schutzherrschaft zugesichert wird. — Die von Jugoslawien erhobenen Reparationsforderungen wies der österreichische Außenminister als unannehmbar zurück. (Nach DPD-Reuter)

Tritt General Clay doch zurück?

Chicago. General Clay soll seinen Posten als Militärgouverneur in Deutschland am 30. Juni entweder an General Wedemeyer oder an General Clark abgeben, berichtet die „Chicago Tribune“. Diese Umgestaltung deutet nach Ansicht des Blattes auf eine Veränderung der amerikanischen Deutschland-Politik hin. Die „Politik des harten Friedens“, wie sie im Morgenthau-Plan zum Ausdruck kam, solle einer freundlichen Friedenspolitik Platz machen, die auf die Entschlossenheit gegründet sei, das Vordringen des Kommunismus zu verhindern. General Wedemeyer ist stellvertretender Stabs-

Der Osten wurde nicht vergessen

Rat der Europa-Bewegung fordert ganz Deutschland zum Beitritt zur europäischen Gemeinschaft auf

Brüssel. Auf der Plenarsitzung des Kongresses der Bewegung für ein vereinigtes Europa in Brüssel wurde am Montag beschlossen, Westdeutschland, und sobald als möglich ganz Deutschland, zum Beitritt zur europäischen Gemeinschaft aufzufordern. Im Mittelpunkt der Montagssitzung stand eine Rede des deutschen Delegationsführers, Ministerpräsident Arnold von Nordrhein-Westfalen. Während der Sitzung lief ein Telegramm des Papstes ein, in dem der Heilige Vater dem Rat der Europa-Bewegung seine besten Wünsche ausspricht und die Hoffnung ausdrückt, daß die Arbeit der Europa-Bewegung zum Frieden führen möge.

Ministerpräsident Arnold führte u. a. aus: „Wir sind seit langem der Ansicht, daß Deutschland seinen Beitrag zur Verwirklichung der europäischen Idee leisten sollte, und zwar nicht nur Westdeutschland und Berlin, sondern ganz Deutschland. Zu unserem tiefen Schmerz ist die Teilnahme ganz Deutschlands im Augenblick noch nicht möglich, aus Gründen, die ich hier nicht im einzelnen darzulegen brauche. Unsere deutschen Landsleute jenseits des Eisernen Vorhanges dürfen aber versichert sein, daß auch für sie der Tag kommen wird, an dem sie in voller Freiheit darüber entscheiden können, ob sie sich dem werdenden Europa anschließen wollen.“

Die deutsch-französische Frage

Zum Verhältnis Deutschland-Frankreich sagte Arnold: „Bis zum Ausgang des Mittelalters hat es eine deutsch-französische Frage nicht gegeben. Deutsche und Franzosen haben in der großartigen Einheit der mittelalterli-

chen Welt friedlich nebeneinander und miteinander gelebt. Erst seit Beginn der Neuzeit und mit dem Aufkommen des nationalstaatlichen Gedankens haben die beiden Völker vergessen, daß sie einen gemeinsamen geistigen und politischen Ursprung haben. Es ist unsere Aufgabe, im Rahmen der europäischen Idee diese Gemeinsamkeit wiederzufinden und sie unloslich zu machen. Wir wissen uns in diesem Gedanken einig mit unseren angelsächsischen Freunden, die in das apokalyptische Grauen hineingezogen worden sind, das aus diesem europäischen Mißverständnis erwachsen ist. Es gilt, diesen unseligen Hader nun endlich zu beenden.“

„Was das Materielle anbelangt“, fuhr Arnold fort, „so sollten wir daran denken, daß die europäische Gemeinschaft auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage ruhen muß. Zu Beginn dieses Jahres habe ich der Öffentlichkeit die Idee einer wirtschaftlichen Ueberwindung enger nationalstaatlicher Doktrinen unterbreitet, nämlich den Gedanken, das Ruhrstatut auf die Ebene einer europäischen Zusammenarbeit der Schwerindustrie zu erheben. Nun höre ich von manchen Seiten die zaghafte Einwendung, daß solche Pläne noch verfrüht seien. Man könne sie noch gar nicht ins Werk setzen. Verfrüht — das ist der alte Vorwurf, der den siegreichen Marsch einer großen Idee immer begleitet hat.“ Mit dem Aufspruch: „Meine europäischen Mitbürger, versäumen wir nicht, uns von der europäischen Lebensidee tragen zu lassen“, schloß Arnold seine Ausführungen, die er in deutscher Sprache gehalten hatte.

Weltsicherheit auf regionaler Basis

Winston Churchill hatte am Sonntag in einer Rede erklärt, die Bewegung für ein vereinigtes Europa sei das einzige Mittel, um einen neuen Weltkrieg, der noch schlimmer als der letzte sein würde, zu verhüten. Am Tage vorher hatte Churchill scharfe Kritik an der UNO geübt. Er nannte sie einen lärmreichen Kampfplatz, wo Beleidigungen hin- und herschwirrten.

Kommunisten verraten ihr Land

Im Falle eines Krieges sollen die Sowjets unterstützt werden

Paris. Nachdem bereits vor einigen Tagen vier französische Kommunisten, bei denen belastendes Material gefunden wurde, unter Spionageverdacht verhaftet worden sind, nahmen die französischen Behörden jetzt einen kommunistischen Major fest, der bereits zuvor, einem „ausländischen“ Militärattaché eine Reihe von Dokumenten verschafft zu haben, zu denen er durch seine Beschäftigung in den Büros der Minister für Rüstung und nationale Verteidigung Zugang hatte.

In der französischen Nationalversammlung war es am Wochenende zu stürmischen Szenen gekommen, als die Kommunistenführer Cachin und Thorez erklärt hatten, daß sich die französischen Kommunisten im Kriegsfall auf die Seite der Sowjetunion stellen würden. Die französische Regierung

erwägt zur Zeit, ob sie die Immunität dieser beiden Abgeordneten aufheben soll.

„Angespornt“ von dem Beispiel seiner französischen Genossen, erklärte auch der italienische Kommunistenführer Togliatti, im Falle eines sowjetischen Einmarsches müßte das italienische Volk die Rote Armee in wirksamster Weise unterstützen.

Die „New York Times“ schreibt zu den Erklärungen der führenden Kommunisten: „Selbst dem dümmsten Genossen, der bisher immer noch durch die kommunistische Doppelzüngigkeit darüber im Zweifel gewesen sein mag, welchem Land er eigentlich die Treue halten sollte, wird es jetzt bis ins letzte klar geworden sein: der Kommunismus kennt nur einen Nationalismus, den sowjetrussischen.“ (Nach DPD — AFP)

USA wollen Waffenlieferungen bekanntgeben

Atlantikpakt macht Fortschritte — Auch Dänemark will sich anschließen

Washington. Die westeuropäischen Regierungen werden voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche offiziell erfahren, mit welchen USA-Waffenlieferungen sie während des ersten Jahres des künftigen nordatlantischen Sicherheitsprogrammes rechnen können, wird aus Washington mitgeteilt.

Nach Ansicht diplomatischer Kreise werden die Waffenlieferungen nicht so umfangreich ausfallen, wie die westeuropäischen Staaten es wünschen. Es wird darauf hingewiesen, daß das USA-Außenministerium bei seinen Vorbereitungen für den Atlantikpakt dem europäischen Wiederaufbau Vorrang gegenüber den rein militärischen Erfordernissen gibt. Ziel der militärischen Unterstützung sei es, der westeuropäischen Bevölkerung ein größtmögliches Sicherheitsgefühl zu geben, damit der wirtschaftliche Wiederaufbau besser voranschreiten kann.

Im Anschluß an die Besprechung, die Außenminister Acheson mit den Botschaftern der fünf Staaten der Westeuropa-Union geführt hatte, erklärte Acheson, er hoffe, daß die Regierungen der beteiligten Mächte noch in dieser Woche um ihre Zustimmung ersucht

Der außenpolitische Ausschuß des Reichstages wird am Mittwoch über die Antwort Dänemarks an die Atlantikpakt-Mächte beraten. (Nach DPD-Reuter-AFP)

Sowjetische Demonstration

Heisinki. Die sowjetische Armee hält zur Zeit zwischen Petsamo und Salla, wo die Grenze der Sowjetunion an Norwegen und Finnland stößt, Wintermanöver ab. In Helsinki betrachtet man diese Manöver als Folge der Entscheidung Norwegens, sich an den Verhandlungen über den Atlantikpakt zu beteiligen. (Nach DPD-Reuter)

Bedrohtes Kräftegleichgewicht

Ankara. Die amerikanische und die türkische Regierung beraten zur Zeit über Maßnahmen, um das Kräftegleichgewicht am Schwarzen Meer wiederherzustellen, das durch die Auslieferung italienischer Kriegsschiffe an die Sowjetunion gestört ist. Bisher wurde nur beschlossen, daß die USA der Türkei vier Zerstörer abtreten sollen.

Größte Flottenmanöver

aller Zeiten im Karibischen Meer

I. F. New York. (Eig. Meldung) Die kombinierten Luft- und Seemanöver im Karibischen Meer, die vor einigen Tagen begonnen haben, bilden zur Zeit das Hauptgesprächsthema militärischer Kreise in den USA. Die Manöver sollen den Beweis erbringen, ob in nächster Zukunft überhaupt ein neuer Weltkrieg möglich ist, und wenn ja, welche Gestalt er annehmen wird. Es handelt sich hierbei um die größten militärischen Übungen aller Zeiten. Die größten Schlachtschiffe und Flugzeugträger, die neuen Unterseeboote vom Schnorcheltyp, Atombomben und ihre Träger sowie ferngelenkte Geschosse werden bei den Übungen eingesetzt. Es sind deshalb eigentlich technische Manöver, Erprobungen der Ingenieure und Waffenkonstruktoren, und das Ergebnis wird darüber entscheiden, welche Form der Rüstung in Zukunft vernachlässigt und welche gefördert werden wird.

Reimann greift Arnold an

Düsseldorf. (DPD) Vor etwa 2000 Versammlungsteilnehmern griff der westdeutsche KP-Vorsitzende Max Reimann Ministerpräsident Arnold an. „Ich erhebe im Namen des Friedens und des deutschen Volkes den schärfsten Protest gegen den Ministerpräsidenten Arnold, der in Brüssel gemeinsame Sache mit den Imperialisten zu machen versucht, und dagegen, daß der westdeutsche Staat in den westeuropäischen militärischen Block eingefügt wird. Denn das bedeutet Krieg.“

Bodenreform bis Mitte März

Andernfalls droht ein Gesetz auf dem Verordnungswege

Düsseldorf. (DPD) Der amtierende Gouverneur von Nordrhein-Westfalen, General Bishop, besteht darauf, daß der Landtag von Nordrhein-Westfalen bis Mitte März ein neues Bodenreformgesetz vorlegt.

In dem Brief des Generals, in dem seinerzeit die Ablehnung des ersten Gesetzes mitgeteilt worden war, hatte der Gouverneur den Landtag ersucht, bis zum 1. März ein neues Gesetz vorzulegen. Inzwischen hat aber der General zum Ausdruck gebracht, daß er sich veranlaßt sehe, könne die Bodenreform auf dem Verordnungswege zu verwirklichen, falls der Landtag den Termin bis Mitte März nicht einhält.

Gegenwärtig berät der zuständige Ausschuß des Landtages den Entwurf eines neuen Bodenreform-Gesetzes. Dieser Entwurf soll in der nächsten Landtagssitzung vorgelegt werden. Die Kommission will weiterhin versuchen, die deutschen und die britischen Ansichten abzustimmen.

Die feierliche Eröffnung des neuen Landtagsgebäudes im Ständehaus in Düsseldorf ist für den 15. März festgelegt. Am 16. März schließt sich die Arbeitssitzung des Plenums an, in der das Bodenreformgesetz verabschiedet werden soll.

Bald deutscher Südweststaat?

Stuttgart. Nach einer Erklärung des württembergisch-badischen Ministerpräsidenten Dr. Maier rechnet der französische Militärgouverneur General König mit einer Entscheidung über den Südwest-Staat noch vor dem Abschluß der Verfassungsberatungen in Bonn. General König ist der Auffassung, daß sich die Franzosen und Amerikaner möglicherweise auf dem Wege des Be-

satzungsstatutes über die Neugliederung in Südwestdeutschland einigen würden. (Nach DPD)

Sie schlossen sich der CDU an

Essen. (DPD) Die aus der Zentrums-partei ausgeschlossenen vier Mitglieder der Zentrumsfraktion des Essener Stadtparlaments sind der CDU-Fraktion als Hospitanten beigetreten.

Dieser Anschluß verdient besondere Beachtung im Hinblick auf die Wahl des Oberbürgermeisters, die für kommenden Mittwoch erneut angesetzt wurde. Diese Wahl hatte im vergangenen Jahr keine Entscheidung gebracht. Die CDU-Fraktion ist jetzt mit 21 Stimmen die stärkste Fraktion des Essener Stadtparlaments.

Frauen deutscher Zivilarbeiter nach England?

London. (DPD) Die Frauen und Kinder ehemaliger deutscher Kriegsgefangener, die jetzt in Großbritannien als Zivilarbeiter beschäftigt sind, können möglicherweise in nächster Zeit nach Großbritannien reisen. Innenminister Chuter Ede erklärte nämlich im Unterhaus, daß er eine solche Maßnahme erwägen wolle. Voraussetzung für die Einreiseerlaubnis sei, daß angemessene Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden wären. Die Kinder deutscher Zivilarbeiter, die möglicherweise in Großbritannien aufgenommen werden, dürfen nicht über 16 Jahre alt sein.

Scharfe Kritik der „Times“

„Die Deutschlandpolitik der drei Westmächte muß überholt werden“

London. Die Deutschlandpolitik der drei Westmächte müsse überholt werden, erklärt die Londoner „Times“ in einem Leitartikel. Das Blatt übt scharfe Kritik an der bisherigen Deutschlandpolitik der Alliierten.

Seit der Londoner Konferenz im Juni letzten Jahres seien sich die Westmächte grundsätzlich einig, so schreibt die „Times“, doch zeigten sich bei der praktischen Durchführung ihrer Beschlüsse immer größere Schwierigkeiten. „Die Ruhrkontrollbehörde und das militärische Sicherheitsamt sind gebildet worden, arbeiten aber noch nicht. Ueber die Humphrey-Vorschläge zur Einschränkung der Demonstrationen in Deutschland ist noch nicht entschieden. Vom Besatzungsstatut hat General Clay schon Mitte November gesagt, daß es zu 90 Prozent fertig ist, die Londoner Beratungen sind aber immer noch nicht abgeschlossen. Der Anschluß der französischen Zone an die britisch-amerikanische Besatzungszone ist gleichfalls noch immer nicht erfolgt.“

Am bedauerlichsten sei jedoch die Verzögerung bei der Fertigstellung der Verfassung für Westdeutschland. Der Parlamentarische Rat in Bonn habe nicht schlecht gearbeitet. Jetzt stelle sich jedoch heraus, daß der Verfassungsentwurf die Militärgouverneure nicht zufriedenstellt. Es sei zwar schwierig, den Wert der Einwendungen der Militärgouverneure zu beurteilen, solange diese nicht veröffentlicht sind. Dieses Verfahren könnten die Deut-

schen aber niemals als vernünftig auf-fassen. Bestehen die Alliierten darauf — so könnten die deutschen argumentieren —, jeden Paragraphen so zu erhalten, wie sie ihn wünschen, wäre es dann nicht besser gewesen, wenn sie die Verfassung selbst ausgearbeitet hätten? Wenn die deutsche Verfassung in Deutschland respektiert werden soll, dann müsse sie als eine deutsche Verfassung und nicht als ein Diktat der Alliierten erscheinen, und wenn eine deutsche Regierung Autorität genießen soll, dann müsse deutlich sichtbar sein, daß sie eine deutsche Regierung und nicht eine Dienerin der Besatzungsmacht ist. (Nach DPD)

Erneut weiter verzögert

London. (DPD) Auch am 1. März wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, eine Konferenz über das Besatzungsstatut stattfinden, wurde amtlich in London bekanntgegeben.

In Peking soll verhandelt werden

Nanking. (DPD) Offizielle Friedens-verhandlungen zwischen chinesischen Nationalisten und Kommunisten werden im März in Peking beginnen, wird von zuständiger Seite in Nanking mitgeteilt.

Westfälische Nachrichten

Nr. 25. Münster, den 28. Februar 1949

Die kollektivistische Liste

Der Parlamentarische Rat in Bonn hat sich für ein getarntes Verhältniswahlrecht entschieden. Eine Mehrheit, deren Kern die SPD bildete, um den sich einmütig die kleinen Parteien scharten, beschloß dieses Wahlverfahren, während die CDU sich eindeutig für das Mehrheitswahlrecht ausgesprochen hatte. Die kollektivistische Liste siegte damit über die Persönlichkeit.

Schon mehrfach ist an dieser Stelle warnend auf den verhängnisvollen Weg hingewiesen worden, den die Weimarer Demokratie mit ihrem „gerechten“ Verhältniswahlrecht genommen hat. Gewiß, die Volksvertretung war ein echtes Spiegelbild aller demokratischen Strömungen. Keine Stimme fiel unter den Tisch. Aber was gebärde diese formale Gerechtigkeit? Bei dem unseligen Hang zur Eigenbrötelei hatte Deutschland bald eine Unzahl von Parteien, denn bei diesem Wahlsystem war es einer Interessengruppe, die für das Volk völlig bedeutungslos war, nicht schwer, Mandate zu erringen. Dadurch aber war der Funktionsfähigkeit der Volksvertretung ein Ende gesetzt. Klare, regierungsfähige Mehrheiten gab es nicht, kleine, für das Volksganze völlig unbedeutende Splittergruppen gaben in wichtigen Entscheidungen den Ausschlag. Sie nutzten ihre Macht als Zünglein an der Waage aus und führten eine allgemeine Unsicherheit herbei. Regierungskrisen wechselten in dauernder Folge, und das Ende war das Regieren mit Notverordnungen und der Ruf nach dem starken Mann. Diese Erkenntnis über das verhängnisvolle Wahlsystem ist nicht neu, ist nicht auf wenige einsichtsvolle Männer beschränkt, sondern Allgemeingut vieler verantwortungsbewußter Politiker. Ihre Sorge mußte es daher sein, die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen und ein Wahlsystem zu schaffen, das eine klare Mehrheitsbildung und damit eine stabile Regierung ermöglicht. An Vorbildern fehlt es in den westlichen Demokratien wahrhaftig nicht. Höher als die formale Gerechtigkeit des Verhältniswahlrechts steht die Notwendigkeit, durch eine arbeitstfähige Regierung eine Demokratie aufzubauen. Die Zahl hat dem Geiste zu dienen.

Das ideale Wahlsystem bringt eine möglichst große Übereinstimmung zwischen Wählerstimmen und Mandaten, führt zu einer klaren Mehrheit und stellt Persönlichkeiten auf und nicht Listen. Die Praxis mußte versuchen, diesem Ideal möglichst nahe zu kommen.

Das Wahlsystem des Weimarer Staates war das gerechteste, aber für deutsche Verhältnisse ungeeignet. Es grub sich und der Demokratie das Grab. Ganz von selbst drängte sich das englische Vorbild des einfachen Mehrheitswahlrechts auf. Der Wähler wählt die Persönlichkeit und nicht die Liste. Eine Partei erhält die Mehrheit der Mandate und damit das Recht, zu regieren. Eindeutig hat sich die CDU immer wieder für dieses Wahlverfahren ausgesprochen. Doch sie unterlag parteipolitischen Interessen. Der Beweggrund dieser Parteien ist leicht zu erkennen. Die SPD hat nach den letzten Wahlen den Glauben verloren, auf dem Wege zur stärksten Partei zu sein. Daher meint sie, daß ihre Parteiinteressen beim Verhältniswahlrecht besser aufgehoben sind. Der von Hannover befohlene Taktik beugten sich auch die sozialdemokratischen Anhänger des Mehrheitswahlrechts, zu denen auch Professor Schmid gehört. Die kleinen Parteien aber bangen um ihre Existenz, oder besser um ihre Machtstellung, die ihnen die Verhältniswahl als Zünglein an der Waage gibt.

Die CDU geht auch in den Wahlgang für den ersten Volkstag mit den besten Aussichten. Insofern ist die Art des Wahlsystems ohne Parteiinteresse. Aber die CDU ist heute wohl in Deutschland die einzige Partei, die nicht in einem namenlosen Parteilager steckt. Sie will keine Funktionäre, sondern Persönlichkeiten. Das gibt ihr auch den Mut, zu fordern, daß sich kein starrer Parteilager mit ominösen Listen, sondern die Persönlichkeit dem politischen Urteilsspruch des Wählers stellt. Sie will auch solche Kandidaten, die ihnen die Verhältniswahl ablehnt, nicht hinter dem Schleier der Listen verstecken und damit die Wahlgesetze gegen den Willen des Wählers erzwingen.

Eine kleine Mehrheit in Bonn ist weiterhin für die kollektivistische Liste. Das Volk wurde in dieser bedeutungsvollen Frage nicht gehört. Daß diese Mehrheit in Bonn noch keine Mehrheit im Volke bedeutet, bezeugt eine Stellungnahme des Vizepräsidenten des Wirtschaftsrates Dahrendorf. Sie lautet: „Das in Bonn beschlossene Wahlrecht bedeutet Rückkehr zu Weimar, zu dem Elend der Koalitionspolitik, zu faulen Kompromissen, zu unklaren politischen Fronten und zu unvernünftigen großem Einfluß der kleinen Parteien. Die relative Mehrheitswahl dagegen würde Deutschland auf neuen Wegen zu einer politischen Neuordnung auf dem Boden echter Demokratie führen. Das Mehrheitswahlrecht würde vor allem auch die Jugend politisch aktivieren.“ Kann man deutlicher die Auffassung der CDU wiedergeben? Dahrendorf aber ist Sozialdemokrat.

Borussia beachte die Kackewal-Überwachung

Erste Borussia-Niederlage — Schalke-Sieg in Katernberg — Erkenschwick rutscht ab

Der westdeutsche Fußball hat seine Sensation. Wie so oft in der Geschichte der letzten 20 Jahre war der Tivoli die Hürde für eine ungeschlagene Mannschaft: Borussia Dortmund ist bei dem Versuch, einen Erfolgsrekord aufzustellen, an einer Alemannia gescheitert, die nur eins kannte — eisernen Kampfeis.

Und Schalke 04 raffte sich auf. Die Mannschaft ließ alle Schönspieler beiseite und kämpfte — mit Erfolg — um die Punkte. Katernberg aber ist nach Verlustpunkten hinter Fortuna abgefallen. Erkenschwick Niederlage in Münster bedeutet ein Abrutschen in Richtung Abstiegszone, und auch für Rhenania Würselen wird die Geschichte noch einmal als es vor Wochen aussah.

STV Horst — Rhenania Würselen 6:1 (2:0)

Pr. Münster — SpVg Erkenschwick 2:1 (0:0)

Alem. Aachen — Bor. Dortmund 2:0 (2:0)

Katernberg — Schalke 04 2:3 (0:1)

Rudinger kurbelt Schalke-Sturm an

Ob dieser Schalke-Sieg mit 3:2 ein Signal zum letzten Großangriff des sechsfachen Altmesters gegen den drohenden Abstieg ist? Die Mannschaft hatte im Angriff mit Rudinger (bisher Earmstedt) einen neuen Linksaußen, der sich ausgezeichnet einführte. Schwung in den Angriff brachte und mit einem schönen dritten Tor das Katernberger Schicksal (in diesem Spiel) besiegelte. Technisch war Heinrich schwach. Die Mannschaft verzichtete auf alle Spieler und war dafür mit einem prachtvollen Kampfeis bei der Sache. So schön Katernberg von der 10. Minute ab spielte, so wirkungsvoll die Mannschaft im Felde ihren Gegner oft stehen ließ, es fehlte der große Druck, der in diesen Nervenspielen nun einmal die große Rolle spielt.

Heinrichs Held vom Tivoli

Der Rahmen war nicht groß — der Karneval erwies sich als zugkräftiger. Und doch waren die Massen gestromt, hätten sie diese Sensation gehaut. Alemannia kämpfte bis zum Umfallen, setzte dem großen Gegner mit der Energie einer Mannschaf zu, die nichts zu verlieren hat. Schon in der fünften Minute hatte Kronsbein bei einer Abwehraktion Glück. Daß Aachen diesen Vorsprung erspielte, gab der Mannschaft den großen Rückhalt. Ein Mann übertraf alle und sich selbst: Heinrich. Seine Abwehrparaden waren hochklassig. Die letzten 10 Minuten brachten wenig schöne Szenen und für Alemannia einen unerfreulichen Platzverweis: Jungen wollte ein Foul an seinem Kameraden Mauth durch Taktlichkeit wettmachen. Ein Schiedsrichter Rassel war unannüchlich. Er erfüllte nicht die großen Erwartungen.

Erkenschwick verpaßt erste Halbzeit

Wenn es für Erkenschwick eine Chance gab, dieses Spiel zu gewinnen, dann war sie bis zur Pause bei starkem Rückenwind gegeben. Mateka verpaßte in der 22. Minute eine Flanke von Rumpel und damit die größte Torgelegenheit seiner Mannschaft.

Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft erhalten jetzt bei ihrer Durchreise durch ein Entlassungslager in der britischen Zone 40 DM Entlassungsgeld und einen Wehrloß für einen Monat je nach Dienstgrad bis zu 40 Mark. Für bereits entlassene Heimkehrer werden diese Beträge nicht nachgezahlt.

Die Steinkohlenförderung der britischen Zone in der am 20. Februar beendeten Woche betrug 1.984.139 Tonnen bei einem Tagesdurchschnitt von 330.456 Tonnen gegenüber 328.812 Tonnen in der Vorwoche.

Die Zahl der kranken und verletzten Bergarbeiter im sächsischen Erzgebirge ist so stark angewachsen, daß eine der größten Fabriken des Erzgebirges zu einem Krankenhaus umgebaut werden muß.

Der Initiator und Veranstalter der früheren Rundfunk-Wunschkonzerte, Heinz Göttsche, wurde von dem Entnazifizierungsausschuß für Kulturschaffende in Hannover in die Gruppe vier der Mitläufer ohne Berufsbeschränkung eingereiht.

Ortsbesprechungen von Münzfernsehern aus Kosten vom 1. März an in der Doppelzone nur noch 15 statt bisher 20 Pfennig.

schafft. Die größere Kampfkraft Münsters gab der zweiten Hälfte die Note. Vor allem Hillebrecht als Mittelfeldspieler reichte gegen den zu engmaschig spielenden Innensturm der Erkenschwicker aus. Das Spiel hatte nur zeitweise große Linie. Die Kampfnote war zu sehr betont, der starke Wille beeinflusste die Kombination und Münsters einseitigfreudiges Spiel setzte sich auf die Dauer entscheidend durch.

Ganz eindeutig für Horst

Für Würselen war nichts zu gewinnen. Ohne den Mittelfeldspieler Quack hatte die Abwehr nicht den Halt, den sie gerade gegen Horst gebraucht hätte. Von der ersten Minute an spielte Horst technisch den klar besseren Fußball, baute nahezu fehlerlos auf und spielte die gegnerische Abwehr so durcheinander, daß die Tore nahezu zwangsläufig fallen mußten.

Borussia Dortmund 17 12 4 1 66:17 28:6

Rot-Weiß Essen 17 6 8 3 23:15 20:14

VfL Witten 17 5 6 2 21:18 19:17

Preußen Münster 18 3 7 2 26:31 19:17

Horst Emscher 17 7 4 6 34:28 18:16

Hamborn 07 17 8 2 7 33:32 18:16

Alemannia Aachen 18 7 4 7 29:30 18:18

VfL Witten 17 7 4 7 27:37 18:18

SpVg Erkenschwick 18 3 3 3 34:41 17:19

TSG Vohwinkel 18 7 2 9 29:34 16:20

Spfr. Katernberg 18 6 2 10 21:41 14:22

Fortuna Düsseldorf 17 5 3 9 21:35 13:21

Schalke 04 17 3 4 10 23:35 10:24

Die Spiele der Landesliga

Gruppe 1: Sportfreunde Siegen — VfL Weidenau ausfallen, TUS Mülpe — SC Hörde 5:1, VfL Bochum — Teutonia Riemke 2:1, SV Hüntrop — TB Eickel 2:0.

Gruppe 2: Union Gelsenkirchen — SC Münster 08 7:1, Sparta Nordhorn — Eintracht Norhorn 1:2, Westfalia Herne — Arminia Ochtrup 3:0, VfL Resse — Alem. Gelsenkirchen 4:0, Recklinghausen 13 — TBV Mengede 08 0:1, Sportfreunde Gladbeck — Greven 03 3:1.

Gruppe 3: SpVgg Werne — VfL Altenbögge 3:2, BV Brambauer — Hombroich 09 0:1, Arm. Bielefeld — TUS Lübbecke 1:3.

Der ostdeutsche Fußball

Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt 3:0, Bayern München — SV Waldhof 3:2, VfR Mannheim — VfB Stuttgart 4:1, Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg 3:1, VfL Mühlburg — TSV 00 München 1:1, FSV Frankfurt — 1. FC 05 Schweinfurt 0:3, TSG Ulm — Schwaben Augsburg 0:0, BC Augsburg — 1. FC Rötteleim 4:1.

Osnaabrück von St. Pauli geschlagen

In der norddeutschen Fußball-Oberliga kam es am Wochenende zu folgenden Ergebnissen: HSV — Concordia 2:2 (2:2), St. Pauli — VfL Osnaabrück 2:0 (0:0), Bremer

Der erste Transport von etwa 1000 Juden aus der britischen Zone nach Israel seit der Gründung des neuen jüdischen Staates hat das Lager Bergen-Belsen verlassen.

Britische Sachverständige sind zur Zeit mit der Fertigstellung eines Entwurfes beschäftigt, nach dem die deutsche Mark in den Berliner Westsektoren als einziges Zahlungsmittel eingeführt werden soll.

Die auf Sumatra und auf der Insel Banka internierten acht Politiker der Republik Indonesien wurden von den holländischen Behörden bedingungslos freigelassen.

Eine USA-Versuchsrakete erreichte einer Höhe von 400 km. Sie bestand aus einem umgebauten deutschen V-2-Geschoss und einer kleineren USA-Rakete, die hintereinander abgefeuert wurden. Die Rakete erreichte dabei eine Geschwindigkeit von 8000 km/Std.

Die Ministerpräsidenten und Außenminister der drei Beneluxstaaten trafen in Brüssel zu Vorbesprechungen für die kommende Benelux-Konferenz zusammen, die vom 10. bis zum 12. März im Haag stattfinden soll.

Nach vorläufiger Amtszeit wurde der neue vorläufige Präsident von Paraguay, General Rolon, gestürzt. (Alle Meldungen DPD)

KURZNACHRICHTEN

SV — VfB Lübeck 2:1 (1:1), Arminia Hannover — Bremerhaven 3:1 (0:1).

Der richtige Tip

Preuß. Münster — SpVg Erkenschwick 1:1

STV Horst-Emscher — Rhen. Würselen 1:1

Alemannia Aachen — Bor. Dortmund 2:0

Sportfr. Siegen — FC Schalke 04 2:2

St. Pauli Hamburg — VfL Osnaabrück 1:1

Kickers Offenbach — Eintr. Frankfurt 1:1

Kickers Stuttgart 1. FC Nürnberg 1:1

1. FC Kaiserslautern — VfL Witten 1:1

VfL Resse 08 — Alem. Gelsenkirchen 1:1

Turu Düsseldorf — Duisburg 08 2:2

Erstspiele (nicht gewertet):

VfB Mühlburg — München 1860 0:0

Sportfr. Siegen — VfB Weidenau ausfall.

Union Gelsenkirchen — SC Münster 08 1:1

Der Tipschein für den 6. März

Erkenschwick — STV Horst-Emscher (0:0)

Bor. Dortmund — Preußen Münster (0:0)

Rhen. Würselen — Fort. Düsseldorf (0:0)

FC Schalke 04 — Alemannia Aachen (1:1)

TSG Vohwinkel 08 — Rot-Weiß Essen (0:0)

Hamborn 07 — Sportfr. Katernberg (3:1)

SV Beuel — 1. FC Köln (4:0)

Duisburg 08 — SSV Wuppertal (1:1)

VfL Witten 07 — SpVg Röhlinghausen (1:1)

Teutonia Lipstadt — Arm. Bielefeld (0:0)

Erstspiele:

Düren 99 — BC Kohlscheid (0:1)

VfB Speldorf — Schwarz-Weiß Essen (0:0)

SG Wattenscheid — SUS Mendel 08 (0:1)

(In Klammern die Ergebnisse der 1. Serie)

Ursula Hauth

beste Münsterländer Turnerin

WN. Der Münsterländer Turngau führte am Sonntag in Münster ein Ausscheidungsturnier für Turnerinnen zur Aufstellung einer Gaugruppe durch. Bei der Auslese der besten Münsterländer Turnerinnen überzeigte wiederum Ursula Hauth vom TV Warendorf, die beim Gerät-Punktkampf 49,1 von 50 möglichen Punkten erzielte. Überraschend folgte auf dem 2. Platz Hertha Kramer (Warendorf) mit 43,8 Punkten, gefolgt von Maria Kersten (Haltern) mit 41,35, Gerda Schürmann (Gelsenkirchen) mit 40,65 und Felicitas Kuppik (Gelsenkirchen).

Die Jugendturnerinnen platzierten sich bei einem Gerät-Vierkampf wie folgt: Ch. Brüggemeier (Scherlebeck), R. Mersmann (Warendorf), Ch. Born (Lengerich), J. Heber (Lengerich), H. Bahrenberg (Gelsenkirchen), B. Fricke (Münster).

Westdeutscher Handball

Eintracht Hagen — Dankersen 9:2, Gevelsberg — Pichte Hagen 4:3, Germania Lüdendortmund — TUS Nettetal 11:7, VfL Brambauer — Eintracht Minden 5:12.

Die erste März-Dekade

Brot: Normalverbrauch: 4000 g (zehn Kleinaschnitte je 500 g R., 20 Kleinaschnitte 1000 g W., eins 1000 g R., zwei 500 g R., drei 1000 g R.; Kleinkinder: 2700 g (eins 1000 g R., zwei 500 g R., a Zw 200 g D, b 1000 g W); Säuglinge: 800 g a Zw 200 g D, b 200 g D, c 200 g D, d 200 g D).

Nährmittel: Normalverbrauch: 1000 g (Kleinaschnitte 60 g Puddingpulver, 200 g Stärkemehl, eins 250 g Teigwaren, drei 250 g T., fünf 250 g T., Kleinkinder: 750 g (fünf 150 g T., fünf 250 g T., fünf 250 g T., fünf 250 g T., fünf 250 g T.); Säuglinge: 1000 g (zwei 250 g T., fünf 150 g T., fünf 250 g T., fünf 250 g T., fünf 250 g T.).

Fett: Normalverbrauch: 250 g (Kleinaschnitte 125 g M, J 125 g M); Kleinkinder: 150 g (G 75 g B, H 75 g B); Säuglinge: 150 g (G 75 g B, H 75 g B).

Fleisch: Normalverbrauch: 200 g (vier Kleinaschnitte A und B mit je 25 g und der Abschnitt „Fleisch fünf“ mit 100 g).

Wechselnde Bewölkung

Ein neues Tief nähert sich Nordwestdeutschland.

Vorhersage: Aufreißende Bewölkung, noch einzelne Schneeflocken, Regenschauer, leichte Nachfröste.

Regenschauer, leichte Nachfröste.

Lizensträger: Franz Bornfeldt - Etmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp, Verlags- u. Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Hestermann, Ch. Hübner, R. Ockenknecht, W. Vermech, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrop. Verlag: Westfälische Nachrichten GmbH, Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde, Westf. Rüggeberg, W. 29. Druck: Gebr. Holtendorff, G. m. b. H., Oelde. I. W. Lizenz der Militärregierung Nr. 77. Auflage 100.500.

Kraftstoffmarken sind ungültig

Wiesbaden. (DPD) Die Kraftstoffmarken zum Bezug von fünf und 20 Litern Vergaser-Kraftstoff für das erste Vierteljahr 1949 sind mit Ablauf des 28. Februar für ungültig erklärt worden, da Fälschungen und unrechtmäßiger Umlauf festgestellt wurden. Ein Umtausch der ordnungsgemäß zugeordneten Marken ist möglich.

Steg-Textilien punktfrei

Frankfurt. (DPD) Steg-Textilien aller Güteklassen können in der Doppelzone von jetzt an ohne Punkte geliefert und bezogen werden, gab die Verwaltung für Wirtschaft bekannt. Zu den Gerüchten über eine beabsichtigte Freigabe von Marmelade teilt die Verwaltung für Ernährung mit, daß in absehbarer Zeit nicht damit gerechnet werden kann, daß die Bewirtschaftung zuckerhaltiger Brotaufstrichmittel aufgehoben wird.

Zwangsarbeit für Jugendliche

Berlin. (DPD) Ueber das Schicksal von Kindern und Jugendlichen in den Konzentrationslagern der Sowjetzone berichtet der amerikanisch lizenzierte „Tagesspiegel“. Der jüngste von einem sowjetischen Tribunal zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilte Häftling des Lagers Sachsenhausen sei bei seiner Aburteilung zehn Jahre alt gewesen. Von den etwa 8000 Strafgefangenen des Lagers seien mehr als zwei Drittel Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren. Annähernd hundert der Insassen von Sachsenhausen lägen noch in den Windeln und würden zusammen mit ihren Müttern acht bis 15 Jahre dort verbringen.

„Ein Verdacht, den zu beweisen Ihnen schwerfallen dürfte“, erwiderte Locatelli.

„Sie sind der Herr des Fünfecks!“ Locatelli nickte. „Eine recht geschmacklose Bezeichnung, nicht wahr? Mit einem üblen Geruch nach Kriminalromantik. Aber diese Art von Pathos wirkt zuweilen auf primitive Gemüter. Wissen Sie vielleicht noch etwas Interessantes?“

„Sie heißen nicht Locatelli. Der wirkliche Träger dieses Namens ist tot.“

„Da mögen Sie recht haben“, entgegnete der andere gleichmütig, „aber nun will ich Ihnen etwas sagen: Sie heißen in Wirklichkeit ebensoviele Reginald Denisow, wie ich Cesare Locatelli heiße. Wären Sie der wirkliche Reginald Denisow, dann säßen Sie heute nicht hier!“

„Nein, dann wäre ich wohl schon längst tot!“

„Oder es wäre nie dazu gekommen, daß ich zu dem letzten Mittel hätte greifen müssen! Sie wären mein Sklave, wie alle die anderen auch!“ Er griff nach einer Zigarette und entzündete sie. „Wer sind Sie eigentlich?“ fragte er dann.

„Ein Beamter im Home-Office, dessen Aufgabe darin besteht, Ihrem verbrecherischen Treiben ein Ende zu bereiten! Alles andere kann Ihnen gleich gültig sein!“

Belustigt fixierte Locatelli seinen Gast. „Junger Mann“, sagte er mit ruhiger Stimme, „Sie sind findig und geschickt, und ich kann nicht umhin Sie in mancher Hinsicht zu bewundern. Außerdem haben Sie offenbar Glück im Leben und — in der Liebe! Ich gebe Ihnen den guten Rat, setzen Sie Ihre Chancen hier und dort nicht leichtsinnig aufs Spiel! Ihr Kampf gegen mich ist völlig aussichtslos und kann nur mit Ihrem Untergang enden!“

Wie um seiner Rede Nachdruck zu verleihen, zerdrückte er die eben erst angerauchte Zigarette und entzündete eine neue.

„Und noch etwas“, fuhr er nach einer kleinen Pause fort. „Solange es sich um Sie selbst handelt, werden Sie sich sicher nicht fürchten; wenn es aber zum Beispiel eine gewisse junge Dame — bitte bleiben Sie ruhig sitzen, ich spreche rein theoretisch — wenn also jene junge Dame in Gefahr geraten sollte, dann werden Sie die Angst, die ganz gemeine Angst schon kennen lernen.“

Er blickte Roger prüfend an. „Sie sind augenblicklich nur darum so ruhig“, fuhr er fort, weil Sie diese junge Dame außer jeder Gefahr glauben. Sie unterschätzen eben noch immer die Reichweite meiner Macht! Vielleicht gewinnen Sie eine bessere Meinung davon, wenn ich Ihnen mitteile, daß Miß Vivian Karakerian heute morgen an Bord der „Halkyone“ bei schönem Wetter durch den Golf von Biarritz gefahren ist und sich augenblicklich nahe der Höhe von Lissabon befindet. Die Yacht hat zweitausendzweihundert Tonnen Wasserverdrängung, ist mit sechzehn Leuten, den Schiffskoch einbegriffen, bemannt, und der Kapitän hört auf den Namen Olaf Olafson.“

Es gelang Roger nicht völlig, sein Staunen und seine Beunruhigung über diese genauen Kenntnisse seines Gegners zu verbergen.

„Sehen Sie, mein Lieber“, lachte Locatelli, „jetzt machen Sie schon ein wesentlich anderes Gesicht! Ich will Ihnen noch mehr sagen, um Ihnen zu beweisen, daß ich meine Drohungen wahr zu machen pflege: Erinnern Sie sich an den Abgeordneten Mitchell? Er war auch einer meiner Sklaven, der es versucht hatte, sich gegen mich aufzulehnen. Wo ist er heute? Tot, tot, wie diese Zigarette!“ Er wart den ver-

loischen Stummel in die Aschenschale und stand auf.

„Lassen Sie Ihr Schießseisen ruhig stecken! Well ich aufstehe, müssen Sie noch nicht glauben, daß es Ihnen an den Krallen geht! Ein für alle Mal, junger Mann, mir gegenüber bedürfen Sie nur der geistigen Waffen! Mit meinen zerbrechlichen alten Knochen lasse ich mich auf keinerlei Handgreiflichkeiten ein.“

Roger zog die Hand wieder aus der Hosentasche. „Sie sind ein gefährlicher Gegner, Professor Locatelli“, sagte er, „noch unheimlicher als ich geglaubt hatte! Aber Sie spielen doch ein hoffnungsloses Spiel! Hinter Ihnen stehen ein paar Dutzend willenlose Leute — hinter mir aber steht ganz England. Wenn Sie fallen, dann bricht damit Ihr ganzes Werk zusammen; wenn ich unterliege, wird ein anderer an meine Stelle treten.“

„Und ebensoviele erreichen wie Sie! Im übrigen irren Sie, wenn Sie glauben, meine Organisation werde mit meinem Tod enden! Wirkliche Meisterwerke überleben bekanntlich ihren Schöpfer, und das Geniale an meiner Organisation besteht darin, daß sie durch meinen Tod erst richtig gekrönt sein wird. Aber das verstehen Sie nicht, junger Mann, denn Sie sind ja eben nicht der richtige Reginald Denisow!“ Ein grauesames Lächeln huschte über Locatellis Gesicht. (Forts. folgt)

Das bringt der NWDR?

MITTWOCH, 2. März: 7.35 Morgenandacht, 12.00 Ballettmusik, 12.35 Grassmannbau, 15.35 Tanzmusik, 17.00 Klaviermusik (Schumann), 19.00 Für den Arbeiter, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.30 Nachtprogramm.

DONNERSTAG, 3. März: 7.35 Morgenandacht, 11.30 Kammermusik, 12.00 Musik um Romeo und Julia, 16.00 Kinderfunk, 18.30 Tanzmusik, 17.00 Kammermusik, 19.00 Musik zum Nachdenken, 20.00 Sternschnuppen, 22.30 Nachtprogramm.

Der Fall Roger Denisow

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

32. Fortsetzung

Die Verfolgung bot keine Schwierigkeiten. Locatelli hatte ein Taxi bestiegen, das langsam durch das dicke Gedränge der zahllosen Autos glitt, um die diese Zeit Regent Street erfüllten.

Die Fahrt ging nach Westen; mit einem Male jedoch bog das Auto Locatellis in eine enge düstere Seitengasse ein und hielt vor einem unfreundlich aussehenden kahlen Hause. Locatelli stieg aus, bezahlte den Chauffeur und verschwand im Haus.

Mit einem Satz war Roger aus seinem Taxi gesprungen, und wenige Sekunden später lief auch er die Stufen zum Eingang des Hauses hinauf; vor sich hörte er noch die schweren Schritte des Italieners, der in das zweite Stockwerk emporstieg. Vier Stufen auf einmal nehmend, flog Roger, auf seinen Gummiholen unhörbar, hinter ihm drein. Schon vernahm er das leise Klirren von Schlüsseln und das Schnappen eines Schlosses: Locatelli öffnete die Wohnungstür des zweiten Stocks und wollte eben eintreten, als Roger neben ihm stand.

„Treten Sie ein“, sagte Locatelli ohne eine Spur von Überraschung und komplementierte Roger so gleichmütig durch die Tür, als empfangte er den Besuch eines erwarteten Geschäftsfreunds.

Roger legte automatisch Hut und Mantel ab, trat in das düftig möblierte Zimmer und setzte sich.

„Darf ich Sie fragen“, warf Locatelli mit leisem Spott hin, „was mir die Ehre Ihres Besuches verschafft, Mr. Denisow?“

Während Roger noch überlegte, wie er am besten vorgehen sollte, ergriff der Italiener neuerdings das Wort.

„Ich werde Ihnen helfen“, sagte er. „Sie haben mich in Verdacht irgendwelcher Missetaten. Sie haben mich beobachtet und beobachten lassen, haben mir sogar einen Besuch in meinem beschiedenen Quartier in Raven Row abgestattet, nicht wahr? Und nun nachdem Sie all dies getan haben, frage ich Sie offen: welches Verbrechen legen Sie mir zur Last? Gegen welchen Gesetzesparagrafen habe ich mich nach Ihrer Ansicht veründigt?“

Roger war einigermaßen verlegen um eine Antwort. Im Sinne der Rechtspflege waren seine Beweismittel gegen den Italiener noch äußerst fadenscheinig. Er konnte ihm schließlich nichts anderes vorwerfen, als daß Locatelli ein Medikament in Form einer blauen Tablette aussandte, das von den Empfangern inbrünstig verlangt wurde.

„Ich glaube, Sie verkennen die Sachlage, Herr Professor“, sagte Roger endlich. „Es liegt der dringende Verdacht

Borken

Ueber „Masse und Gemeinschaft“
spricht am kommenden Freitag im Schöffenaal des Amtsgerichts Prof. Dr. Hans Eduard Hengstenberg. Wie erinnerlich, hatte der Redner mit seinem ersten Vortrag in der Volkshochschule, in dem er das Wesen der Persönlichkeit kennzeichnete, soviel Hörer herbeigezogen, daß der Saal sie kaum zu fassen vermochte.

Das Kilo Copse: 10 DM. Bei einer Kontrolle in Borken wurden über 200 Garncope bei einem Mann aus Nordhorn vorgefunden. Er hatte sie in Nordhorn von einem Arbeiter zum Preise von 10 DM je Kilogramm gekauft. Sein „Betriebskapital“ entnahm er von den eingesammelten Geldern seines Sportvereins.

Neue Lehrgänge. Anmeldungen für die Handelsschule (Dauer zwei Jahre) werden für das Schuljahr 1949/50 bis zum 5. März im Schulgebäude entgegen genommen. Das letzte Schulzeugnis ist dabei vorzulegen. Die Aufnahmeprüfung findet statt am Dienstag, dem 8. März, vormittags 8.30 Uhr, ebenfalls im Hause Eling. Die Haushaltungsschule nimmt die Anmeldungen im Schulamt, (Gymnasium Zimmer 14) bis zum 12. März entgegen. Auch hier ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Die Aufnahmeprüfung findet am 1. April, nachmittags 14 Uhr, im Musiksaal des Gymnasiums statt.

Morgen beginnt die Reifeprüfung
Die mündliche Reifeprüfung an der Borkener Oberschule ist auf den kommenden Mittwoch angesetzt. In Coesfeld fand das Abitur bereits am 12. Februar statt, wobei sich unter den 48 erfolgreichen Absolventen auch drei Angehörige unseres Kreises befanden: Erich Schenkfort, aus Holtwick und Ludwig Holberndt aus Hülsten (am Gymnasium) und Josefine Wilger aus Raesfeld (an der Oberschule). An der Lehranstalt der Ursulinen-Schwestern in Dorsten bestanden Mitte Februar auch vier Borkenerinnen, Leni Kolka, Hanni Parschau, Ursula Volkmuht und Leni Wöbkenberg die Reifeprüfung. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg. Der Borkener Oberprima aber zum Aschermittwoch viel Glück!

Aus der CDU
Der diesjährige Kreisvorstands- und Delegiertentag findet am Samstag, dem 5. März, um 14 Uhr im Borkener Kolpinghaus statt. Dr. Lauscher, Münster, wird über die politische Lage und über die bevorstehenden Wahlen sprechen und Richtlinien zur Ausrichtung der kommenden politischen Aufgaben geben. Zu den aktuellen Fragen werden außerdem Landrat Renzel und Kreisvorsitzender Th. Teriete Stellung nehmen. Jede Ortsunion möge mindestens vier Delegierte entsenden, damit Vorträge und Aussprache ein für alle brüchlichen Mitglieder fruchtbringendes Ergebnis haben.

Das war 'ne Hatz
In den Stöckwiesen spielte sich dieser Tage eine aufregende Jagd ab. Ein Häschen lief um sein Leben. Es hatte sich anscheinend aus dem „Trier“ verirrt. Hunde waren hinter ihm her: ein Terrier und eine andere, struppige Mischung. Die beiden Wasserläufe engten die Jagdbahn gefährlich ein. Ein Sprungversuch hätte den Wasserrand bedeutet. So suchte der Geheizte sein Heil im Hakenschnellen. Ueber die Brücke? Menschen versperrten sie. Die Verfolger sind ihrem Opfer schon fast im Nacken. Es entschließt sich soeben, 200 Meter im Kurstreckentempo. Hinter einem Schächten sichert das Häschen. Der Fox läßt nicht locker. Weiter auf den Volkspark zu Wildes Gekläff! Beschleunigter Lauf! Da die Rettung: die Brücke dort ist frei. Im Hui spurtet das Häschen hinüber und taucht in den Gärten des andern Ufers unter. — Hier hatten die Hunde als Jäger das Nachsehen. Sie sind aber in letzter Zeit auch wiederholt als Gejagte die Leidtragenden gewesen. An verschiedenen Stellen in Borken verschwanden während der vergangenen Wochen wertvolle Hunde. Was mag mit ihnen geschehen sein?

Umfangreiche Diebstähle
In einem Textilbetrieb in Gronau nach mehrmonatigen Ermittlungen konnten Kriminalbeamte mehrere Diebes- und Hehlerrgruppen festnehmen, die umfangreiche Veruntreuungen in dem Betrieb der Firma van Delden verübt hatten. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, sich auf diese Weise pro Tag einen Nebenverdienst von 30–50 DM verschafft zu haben und in der Lage gewesen zu sein, sich innerhalb kurzer Zeit vollkommen neu einzurichten. Die geschädigte Firma schätzt den Wert des entwendeten Diebesgutes auf 75 000 bis 100 000 DM.

MARBECK
Marbeck jetzt Rektoratsgemeinde. Mit Wirkung vom 15. Februar ist die hiesige Tochtergemeinde der St. Remigius-Pfarrkirche Borken zur selbständigen Rektoratsgemeinde erhoben worden. Zum Pfarrvikar der jetzt selbständigen Kirchengemeinde von St. Michaelis wurde Kan. Heilkuhl ernannt. Ein feierliches Hochamt, von Propst Sievert geleitet, war Mittelpunkt des denkwürdigen Tages.

ELTERN, achtet auf eure Kinder!
Die Straße ist kein Spielplatz

den Gärten des andern Ufers unter. — Hier hatten die Hunde als Jäger das Nachsehen. Sie sind aber in letzter Zeit auch wiederholt als Gejagte die Leidtragenden gewesen. An verschiedenen Stellen in Borken verschwanden während der vergangenen Wochen wertvolle Hunde. Was mag mit ihnen geschehen sein?

ELTERN, achtet auf eure Kinder!
Die Straße ist kein Spielplatz

Eine ernste Mahnung!

Die Kreisstelle Borken der vorläufigen Landwirtschaftskammer teilt mit: „Die kritische Getreide-Versorgungslage erfordert es, sofort alle noch verfügbaren Getreidevorräte zu mobilisieren. Die Getreideanlieferungen in der ersten Februarhälfte sind gegenüber denen der zweiten Januarhälfte abgesunken. Die Militärregierung hat deswegen auch für den Monat Februar noch angeordnet, daß die Getreidemengen, die vom Februarsoll des Landes nicht aufgebracht werden, außerdem in doppelter Menge von der Einfuhrzufuhr abgezogen werden.“

Laut Erlass des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sollten bereits am 1. Januar 1949 70 % des Getreidesolls zur Ablieferung gebracht sein. In vielen Fällen war dies aus technischen Gründen nicht möglich. Bis zum 15. Februar 1949 mußte jedoch mit wenigen Ausnahmen jedem die Möglichkeit gegeben sein, seinen Abschluß und seine Ablieferung in der angegebenen Höhe vorzunehmen. In vielen Betrieben sind aber noch nennenswerte Vorräte vorhanden, die zum Teil noch ungedroschen sind. Diese Mengen fehlen dringend für die Versorgung unserer Bevölkerung.

In Anbetracht der Versorgungsschwierigkeiten im Getreidesektor ist es aber nicht länger zu verantworten, Getreide, das über den Selbstversorgungsanspruch hinaus noch vorrätig ist, der Allgemeinheit vorzuenthalten. Es ergeht daher an alle Bauern und Landwirte der Appell, ihre Rückstände schnellstens aufzuheben. Es kommt auf den letzten Zentner und beschleunigte Ablieferung an.

Allen übrigen Erzeugern, die sich in der verflossenen Zeit und auch in diesem Jahre wieder auf Kosten der gut liefernden Bauern und Landwirte der Ablieferungspflicht zu entziehen suchen, sei gesagt, daß sie in diesem Jahre der Bestrafung nicht entgehen werden. Noch ist es Zeit, noch ist die Strafe nicht ausgesprochen! Mögen alle, die es angeht, schnell handeln!

„Die Fledermaus“ im Bocholter Stadttheater

Um die Silvester- und Faschingszeit die Königin der Operetten, Johann Strauß' unsterbliche „Fledermaus“, aufzuführen, war von jeher gern geübt und gern gesehene Tradition. Zwar ist unsere Zeit noch von den schweren Schatten jüngerer Vergangenheit umstülzt, aber gerade darum tut eine Aufmunterung hin und wieder not. Das Operettenensemble des Bocholter Stadttheaters brachte im Rahmen des heute Möglichen so ziemlich alle Voraussetzungen mit, um Wort und Musik zu lebensfrohem Erklingen zu bringen. Schon die Ouvertüre unter der kongenialen Stabführung Richard Sinzingers war eine musikalische Delikatesse, an der man seine ungeteilte Freude haben konnte. Weniger glücklich das Bühnenbild des ersten Aktes, dem man die mannigfachen Transportstrapazen einer vielerorts tätigen modernen Wanderbühne ansah. Dafür entschädigte Ernst Schmidts gut gelungenes Bild des zweiten Aktes mit Joseph Hockhausens lebensfroher Inszenierung im Hause des Prinzen Orlofski, mit dem Durchblick auf das amnütige Landschaftsbild im Hintergrund. Auch für den dritten Akt war unter Verzicht auf die traditionellen Gefängniszellen eine glückliche Lösung gefunden worden, die genügend Raum für das lustig-groteske Geklingeln des schnappseligen Unikums von Gerichtsdienern und den frühlichen Ausklang des Ganzen bot.

Erich Gottschalk als Eisenstein war hier ganz in seinem Element: ein Schwerenöter und Bonvivant par excellence, bei dem es weniger auf teno-

Ein Jahr eifriger Heimatpflege

Vom Wirken des Borkener Heimatvereins

Wenn der Heimatverein auf den letzten Ausspracheabend einen Jahresrückblick seiner Ludwig-Walters-Abende, der hochwertigen Aufführungen von Wagenfelds „Hatt gien hatt“, der eindrucksvollen Fahrt zur Ausstellung alter westfälischer Kunst auf Schloß Kappenberg mit gleichzeitigem Besuch von Vischering und Nordkirchen der Herrichtung der Prozessions-„Stationen“, der Ehrung von Ludwig Walters und so mancher sonstigen Ereignisse gedachte, ergab sich eine schöne Summe Borkener Heimatarbeit.

1949 begann gleich mit einer wagemutigen, aber recht erfolgreichen Tat: der starkbesuchten Ausstellung „Kunst der Eiszeit“ auf Burg Gemen, für deren hervorragende Durchführung das Frankfurter Frobenius-Institut besonderen Dank sagen ließ. Der letzte Ausspracheabend betraf sich u. a. über die weitere Verbreitung des schönen, neuen Westfälischen Heimatkalenders im Kreise, der vor allem im Schulunterricht mitverwertet werden mußte.

Anholt will Bautätigkeit ankurbeln

Zu einer Versammlung im Ratskeller hatten sich viele Siedler und Bauintressenten aus Anholt auf Einladung der Stadtverwaltung eingefunden. Geschäftsführer Wessels von der Gemeinnützigen Bauwesen-Gesellschaft Bocholt gab die Ziele einer solchen Bau- bzw. Siedlergenossenschaft und die gesetzlichen Bestimmungen bekannt. Nach einer lebhaften Aussprache stellte Bürgermeister Harling als Versammlungsleiter fest, daß wohl die Mehrzahl der Anwesenden enttäuscht sei. Es gehe allen darum, die zum Bauen oder Siedeln notwendigen Mittel, die einfach am Ort nicht vorhanden seien, zu bekommen. Andererseits könne kei-

Es ist außerdem gelungen, den nächsten Lauspiellehrgang des Heimatbundes in die Jugendburg zu verlegen (20. und 27. März). Er dürfte der beachtlichen Lauspiellebewegung unseres Kreises wertvolle Anregungen bieten. Vortragsabende plattdeutscher Dichtung wird nach Vereinbarung mit dem Heimatbund Wilm Böckholt vom 14. bis 20. 3. in Raesfeld, Groß-Reken, Borken, Bocholt und Rhede gestaltet. Für die Erhaltung der Hl.-Geist-Kirche als seltenes Denkmal der Backsteingotik in Westfalen setzte der Heimatverein sich mit guter Aussicht auf Erfolg ein. Seine Naturschutzbestrebungen wollen das vertraute Landschaftsbild um Borken vor Verwüstung schützen. Und um diese und andere, für die Heimat wesentliche Aufgaben noch umfassender und wirkungsvoller vollenden zu können, wird auf enge Verbindung auch zu den Nachbargemeinden Wert gelegt, deren Gildemeister zu einem nächsten Ausspracheabend eingeladen werden sollen.

ner von seinem Lohn soviel sparen, daß er zum Bauen komme, da man bei der heutigen Preislage mit dem Einkommen gerade das Leben fristen könne. Man sei also restlos auf staatliche Zuschüsse angewiesen. Er habe aber die bestimmte Hoffnung, in absehbarer Zeit mit solchen Mitteln rechnen zu können (die inzwischen ja auch wohl für den ganzen Kreis eingegangen sind, wobei Anholt doch auch gut bedacht worden sein mußte. Die Red.) Damit müßte die schlimmste Wohnungsnot gelindert werden können.

Rüstiges Alter. Am 2. März feiert in gelisteter und körperlicher Frische Alfred Hesselung seinen 82. Geburtstag. Am gleichen Tage wird Lambert Bruns (Regnet) 76 Jahre alt. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Durch unvorsichtiges Fahren von Stammholz riß das Fuhrwerk eines Kaufmanns die Straße auf einer Länge von 4 Meter auf und beschädigte Bankete auf einer Länge von etwa 30 Meter. Der Unternehmer wurde wegen Sachbeschädigung angezeigt.

Achtung beim Schutträumen
Mit großer Freude stellt man fest, daß nun auch in Anholt die Trümmer beseitigt werden. Der Schutt wird teilweise bei der Regulierung der Isel verwendet. Aus den Trümmern werden noch oft guterhaltene Sachen, wie Porzellan, Bestecke, Metallwaren, Keramik usw., geborgen. Es sind zumeist die letzten Habseligkeiten der Ausgebombten. Wäre es da nicht angebracht, die bitter notwendigen Sachen den Eigentümern (Ausgebombten) wieder auszuhandeln? Dieser Tage konnte eine total ausgebombte Familie einen ganzen Korb voll bereits beiseite geschaffter Sachen beinahe nur mit Gewalt wieder zurückerhalten. Es mußte sogar die Polizei benachrichtigt werden. Es wäre durchaus angebracht, diese Aufräumarbeiten unter Aufsicht ausführen zu lassen.

WESEKE
Die Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Münster Wilhelm Beerling von hier, Sohn des Malermeisters Bernh. Beerling.

Blick in den Heimatkreis

baut der Südstraße zwischen Bocholter Straße und der Fabrik Wegmann zu übernehmen. Der z. Zt. durch eine Bunkersprengung unterbrochene und von der Reichsbahn geschlossene Eisenbahnübergang an der Jahnstraße soll nach Beseitigung der Trümmer wieder benutzt werden. Die Reichsbahn dürfte auf Ansuchen die Schließung wieder rückgängig machen. Der Schulverband Rhede steht mit dem Anwachsen der Schulkinderzahl vor der Notwendigkeit eines Schulneubaus. Da gerade im südlichen Teil zahlreiche Schulkinder vorhanden sind, sprach sich die Gemeindevertretung dafür aus, daß die neue Schule statt im nördlichen Rhede im Südteil der Gemeinde, etwa in der Nähe der Kreschtingerstraße, errichtet werden sollte.

BÜNGERN

Er packte ein. Ein Bauer hier hatte Hilfe aus dem Industriebezirk gefunden. Der Mann packte einige Tage mit an, dann packte er ein und verschwand mit einem Herrenanzug, einem Oberhemd und Bargeld.

Der Gemeinderat tagte. Straßen- und Schulfragen waren die Hauptanliegen der letzten Sitzung unserer Gemeindevertretung. Es wurde beschlossen, vor dem Schulgebäude einen Waggon Kesselsche auf dem Gemeindegeweg aufzutragen. Das Schulgrundstück soll eingetriedigt und im nächsten Rechnungsjahr die Schule außen und innen neu gestrichen werden. Die Gemeinde erklärte sich bereit, die Kosten des Einwalzens bei der Ausbesserung des Weges vom Gehöft Wilhelm Essing in Richtung Niesette zu übernehmen. Die Gemeindevertretung, nach den letzten nur aus drei Mitgliedern bestehend, beschloß ferner, die Kandidaten der Reserveliste künftig regelmäßig zu den Sitzungen als beratende Mitglieder hinzuziehen.

KROMMERT

Schulvergrößerung geplant. Die Vertretung unserer Gemeinde behandelte auf ihrer letzten Sitzung zunächst verschiedene Wegebauangelegenheiten. Dann wurde beschlossen, die Schulräume und Dienstwohnungen wieder instand zu setzen. In diesem Zusammenhang wurde auch erwogen, voraussichtlich im neuen Rechnungsjahr einen dritten Klassenraum und eine weitere Dienstwohnung einzurichten.

DINGDEN

Ein Plan für den Kirchenneubau wurde von einem münsterischen Architekten entworfen und seitens des Kirchenvorstandes einem Kreis von Interessierten kürzlich unterbreitet. Der noch erhaltene Turm wird nach diesem Plan in den Neubau einbezogen. Man kann nur hoffen, daß der Neubau sich bald ermöglichen lassen wird.

WERTH

Einen Diebeszug nach Werth hatten im Dezember v. J. die Bergleute F. und D. aus Hamborn unternommen. Zusammen mit einer unbekannten Frau aus Duisburg, die sie im Bocholter Wartesaal getroffen hatten, fuhren sie nach Werth, angeblich um dort, wo D. bekannt war, zu übernachten. Hier stahlen sie nun aus einem Haus einen Radioparat und aus einem angrenzenden Ladengeschäft zahlreiche Kurzwaren, Lebensmittel und Kleingeld. Auf dem Rückmarsch wurden sie in Wertherbruch bei auf die Frau, die entkommen konnte, von der Polizei gefaßt. Das Bocholter Schöffengericht verurteilte F. und D. zu je drei Monaten Gefängnis.

Bocholt

Die Polizeistunde ist für die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch auf 1 Uhr festgesetzt worden.

„Allsuviel Beharrungsvermögen“. Unter dieser Ueberschrift berichteten wir in unserer Dienstaussage vom dem Streik der Turmuhr an der Liebfrauenkirche. Wie wir inzwischen erfahren haben, ist die Turmuhr durch Witterungseinflüsse schadhafft geworden und jetzt zur Generalüberholung zu einer Turmuhrfabrik gesandt. Die Reparatur wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Doch dann werden wir wieder wissen, was es geschlagen hat.

Wichtig für alle Sportvereine

Der Stadtkreisverband für Leibesübungen Bocholt schreibt uns: „In der Erteilung der Fahrgenehmigungen für Omnibusse (LKW fallen ganz fort) ist eine erhebliche Einschränkung eingetreten. Anträge auf Fahrgenehmigung müssen bis spätestens dienstags beim Verkehrsamt Bocholt, Münsterstraße, eingereicht werden. Genehmigungen für Omnibusfahrten kann das hiesige Verkehrsamt nicht mehr erteilen. Die Anträge können im gegebenen Fall nur befürwortend nach Münster weitergeleitet werden.“

Ist Ihr Los dabei?

Am vorigen Sonntag fand die Verlosung zugunsten des Wiederaufbaues der Pfarrkirche St. Josef statt. 6000 Besucher waren anwesend, als durch Lautsprecher die Gewinnlose bekanntgegeben wurden. Wie wir erfahren, sind weit über 10 000 Lose verkauft worden. Es standen über 500 Gewinne zur Verfügung, u. a. 1 Herd, 1 Ofen, 1 Fahrrad, Bekleidungsstücke, Haushaltsgegenstände. Da die Ziehung der Gewinnlose mehrere Stunden in Anspruch nahm, dunkelte es schon, als die Abgabe der Gewinne erfolgte. Auch dürften besonders vom Lande manche Losbesitzer zu Hause geblieben sein. So sind über 200 Gewinne bis jetzt noch nicht abgeholt worden. Die Gewinne können im Pfarrhaus, Bocholt, Karolingerstr. 63, bis zum 15. 3. in Empfang genommen werden.

Nachstehend geben wir die Nummern der Hauptgewinne an: 1 Herd Nr. 2593, 1 Schrank Nr. 8180, 1 Toilettenanlage Nr. 5347; Losnummern, für die ein Gutschein abgeholt werden kann: 1528, 4810, 5913, 6435, 7768, 8114, 8236, 9250, 9851, 9863, 10 757, 10 979, 11 355, 12 653, 12 927, 12 928.

Diebstähle und wertvolle Beute

Offenstehende Wohnungsfenster reißen den 21-jährigen Helmut D. stets zur Visitation der Wohnung. Dabei fielen ihm unschätzbare Werte an Uhren, Schmuck, goldenen und silbernen Luxusgegenständen und Gebrauchssachen in die Hände, einmal eine goldene mit Diamanten besetzte Uhr. Aber auch auf anderen Gebieten führte er seine Diebstähle aus. Bargeld, Anzüge, Photoapparate, Radiogeräte usw. gehörten mit zu seiner Beute. Eine besondere Vorliebe zeigte er für die Lager der Ausländer, wo er meist in die Wohnungen der Offiziere und Lagerleiter einstieg. Typisch für seine Unverfrorenheit ist es, daß er an einem Tage bei dem Versuch, in ein Ausländerlager einzubrechen, vertrieben wurde, dann in eine Privatwohnung einstieg, wo er überrascht wurde und hinterher wieder durch ein offenstehendes Fenster eine zweite Wohnung beraubte. Vor der Strafkammer in Münster war D. geständig. Das rettete ihn diesmal noch vor dem Zuchthaus, da die Richter der Ansicht waren, daß er in Zukunft sich noch einmal auf den richtigen Weg im Leben besinnen werde. Die Strafe lautete auf drei Jahre Gefängnis. Ein gleichaltriger Freund, der ihm vor allem geholfen hatte, die von seiner Beute eingetauschten Alkohol- und Zigarettengewinnen zu verbrauchen, wurde wegen Begünstigung zu drei Monaten, eine Heilerin ebenfalls zu drei Monaten verurteilt.

Unsere Gratulationen

Frau Katharina Kolks, verw. Hagedorn, geb. Wieging, z. Z. Lowick l. d. Aa 83, feiert am 5. März in seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Ebenso vollendete der Gastwirt Heinrich Kranefeld, Kurfürststr., sein 80. Lebensjahr. Wenn er in den letzten Jahren auch ein wenig seiner körperlichen Beweglichkeit eingebüßt hat, so ist er geistig noch so munter und verfolgt mit besonderer Aufmerksamkeit das Tagesgeschehen in den „Westfälischen Nachrichten“. Sein Interesse gilt nebenbei noch der Geflügelzucht. — Frau Bernhardine Schleebs, im neuen Esch, beging am 28. Februar ihren 75. Geburtstag. Mutter Schleebs ist noch guter Dinge und eine eifrige Leserin unserer Zeitung. Allen Geburtstagskindern recht herzlichen Glückwunsch.

Achtung, Falschgeld! In den letzten Tagen sind wiederholt 20-Mark-Scheine aufgetaucht, die gefälscht waren. Es handelt sich um die blaue Serie. Die Unetheit dieser Scheine ist an dem groben Papier, dem schlechtgezeichneten Frauenkopf sowie an der unordentlichen Linienführung des Gesamtmusters festzustellen. Alle falschen Scheine tragen die Bezeichnung C 494. Bei Aufdecken der gefälschten Scheine ist der Kriminalpolizei sofort Nachricht zu geben.

RHEDE

Und wieder die Copse. Die Polizei hatte einen Mann festgenommen, der des Garbeldstahls überführt worden war. Ferner wurde ein Mann ermittelt, der unberechtigt Holzbohlen von der Baustelle des Straßenbaumes bei Haus Tenking mit einem Leiterwagen fortgeführt hatte.

Dies und das, für jeden was...

Ein Auge für ein Eigenheim
Mit ihrem Mann und ihren vier Kindern bewohnt die Engländerin George Forty nur eine primitive Zwei-Zimmer-Wohnung. Ihre Sehnsucht nach einem Eigenheim ist so riesengroß, daß sie jetzt in den Zeitungen Anzeigen erschein ließ, worin sie mitteilt, daß sie eins ihrer Augen zu operativen Zwecken zu verkaufen bereit sei, wenn sie sich für den Erlös ein Häuschen erwerben könnte.

Paris mal ganz anders

Auf dem Schönheitswettbewerb, der im Dezember in Paris veranstaltet wurde, konnte man sich nicht auf eine Siegerin einigen. Ermittelt wurden zwei junge Damen, die auch in der Stichwahl wieder Stimmengleichheit erzielten. Um nun die wirkliche Miß France 1949 zu wählen, sollte Mitte Januar eine neue Veranstaltung aufgezogen werden. Nun aber hat sich der Pariser Polizeipräsident Roger Leonard eingemischt und den Schönheitswettbewerb rundweg verboten. „Junge französische Frauen sollten lieber lernen, gute Hausfrauen zu werden“, begründete er seine für Frankreich ganz ungewöhnliche Maßnahme.

Das Foto des Prinzen

Zwei Tage vor der Taufe durfte der Hof-Fotograf des englischen Königshauses die ersten Aufnahmen von kleinen Prinzen Charles von Edinburgh machen: doch war der Presse Anweisung gegeben worden, erst am 2. Januar ein Bild des Prinzen zu veröffentlichen. Die englische Presse hielt sich folgsam an diese Abmachung, doch in New York, Paris, Rom und Kopenhagen dachte man anders über den Fall. Infolgedessen konnten die Engländer ihren Prinzen zunächst nur in ausländischen Zeitungen bewundern. Die Redakteure vom „Evening Standard“ waren sehr empört, und als der Buckingham-Palast trotz der Vorelligkeit gewisser Auslandszeitungen noch bei dem Termin blieb, fanden sie einen originellen Ausweg: Sie druckten die Titelseite des Pariser „Samedi-Soleil“ einschließlich des Prinzenbildes als Großschnee ab. Ein Einspruch des Hofes nutzte nichts mehr, denn inzwischen war diese Ausgabe bereits im Straßenverkauf vergriffen.

Das Kölner Funkhaus im Bau

Mitten im Zentrum Kölns wird ein neues Funkhaus gebaut, das vermutlich das größte und das modernste in Europa werden dürfte. Es handelt sich um einen Riesenpalast, der die Verlegung einiger Straßenzüge notwendig machte. Unter anderem wird er acht Studios haben und sieben Sendesäle aufnehmen, daneben auch Einrichtungen für den Fernsehdienst. Der größte Raum ist ein Sendesaal, der bei einer Länge von 65, einer Breite von 21 und der imposanten Höhe von 12 Metern mehr als 1000 Personen zu fassen vermag. Eine monumentale Konzertorgel

wird darin aufgestellt finden. Für Hörspiele werden besondere Räume mit schalltoten Wänden und zum Teil mit einem Hochhall eingerichtet. Der fünfstöckige Bau soll 1950 seiner Bestimmung übergeben werden. — dph.

Grenzen der Nächstenliebe

Eine reiche Amerikanerin sah jüngst beim Besuch eines chinesischen Hospitals eine Krankenschwester, die ekel-erregende Wunden auswusch. „Wie können Sie nur?“, rief sie voller Entsetzen aus. „Die Arbeit möchte ich für keine Million verrichten!“ Ohne sich in ihrer karitativen Tätigkeit stören zu lassen, entgegnete die Pflegerin: „Ich auch nicht!“

Die durstigen Amerikaner

Eine amerikanische Lebensversicherungsgesellschaft stellte Untersuchungen über den Durst der Amerikaner an und kam zu dem Ergebnis, daß in den Vereinigten Staaten jährlich die ungeheure Menge von 360 Milliarden Litern Kaffee konsumiert wird. Sie entspricht etwa den Wassermassen, die in 67 Minuten die Niagarafälle hinunterstürzen. Die Milch, die jährlich in den USA getrunken wird, entspricht ungefähr der Wassermenge, die in 43 Stunden den Mississippi bei Minneapolis hinunterfließt. Das Bier, das in einem Zeitraum von einem Jahr getrunken wird, könnte einen Tankwagenzug füllen, der von Pittsburg bis San Francisco reicht. (PRD)

... und zum Schluß:

Der kleine verwachsene Talleyrand war verliebt in eine Gräfin die ihn je-

doch schlecht behandelte. „Vielleicht, wenn Sie so gewachsen wären“, bemerkte sie und deutete auf einen schlanken Tänzer. — „Schwärmen Sie nicht für hohe Häuser, Madame“, wandte Talleyrand bescheiden ein. „Bei hohen Häusern ist das oberste Stockwerk meist schlecht möbliert.“

Paula Perks in London hat ihre Stellung als Verkäuferin in einer Parfümerie aufgegeben und ist zur elterlichen Schweinezucht zurückgekehrt. Sie erklärte, sie habe den Geruch in dem Geschäft nicht mehr aushalten können. —

In den Vereinigten Staaten waren im Jahre 1948 nicht weniger als 97 619 Privatflugzeuge registriert. Im Jahre 1947 waren es 92 644. —

Ninon de Lenclos bewahrte sich bis ins hohe Alter nicht nur Witz und Verstand, sondern auch ihre Schönheit. Als sich einige Fältchen im Gesicht einstellten, sagte sie: „Wenn ich mich mit dem Schöpfer beraten hätte, als er die Menschen schuf, dann hätte er die Runzeln unterhalb der Ferse angebracht.“

Im dänischen Städtchen Svendborg kaufte ein Buchhändler auf einer Versteigerung für eine Krone ein Paket „Alte deutsche Kirchenlieder“. Das Paket enthielt 55 Bände der ersten Gesamtausgabe von Goethes Werken. —

„Arbeits schwer, 48 nicht viel, melde die Frauen, aber behandle sie nett. So kannst du 106 Jahre werden“, versicherte Owen William Mac Lean in Chicago an seinem 106. Geburtstag. —



MÜNSTER WIER UP'N END

Münster, die Metropole des westfälischen Karnevals, stand am Sonntag im Zeichen der närrischen Zunft. Zehntausende hatten sich zur Mittagszeit auf dem Prinzipalmarkt versammelt, um die Proklamation des neuen Prinzen Max II. entgegenzunehmen. Die „Gute Stube“ Münsters bot ein farbenprächtiges Bild und erinnerte an die früheren Karnevalstage. Am Vormittag war im Kaiserhof eine Zusammenkunft der westfälischen Karnevalsvereine. Dort wurde ein „Bund westfälischer Karnevalsvereine“ ins Leben gerufen. Zum Präsidenten wählte man Direktor Georg Steingass. Unsere Aufnahme zeigt links den neuen Prinzen Max II., neben ihm Prinz Kurt I., der vor 10 Jahren das Prinzenamt übernahm. — Aufn. Hülbusch.

520 600 DM an Gewinnen

Quoten im westdeutschen Fußball-Toto
K 61 n. Die Westdeutsche Fußball-Toto-G. m. b. H. gibt das Ergebnis des sechsten Sonntags (26. Februar) vorläufig wie folgt bekannt: Zahl der gespielten Wettscheine 1 042 167, Gewinnausschüttung: 521 083 DM, Anteil für jede Gewinnklasse: 173 694 DM. Die einzelnen Gewinnquoten lauten: 1. Rang: 53 Gewinner je 3277 DM, 2. Rang: 1454 Gewinner je 119 DM, 3. Rang: 14 835 Gewinner je 11 DM. —

Vermissten-Angehörige und Heimkehrer!

Aus kameradschaftlicher Verpflichtung heraus haben Heimkehrer den Such- und Benachrichtigungsdienst im Kriegsgefangenen-Angelegenheiten mit dem Sitz in Duisburg-Hamborn, Sterkrader Straße 300, geschaffen und bisher schon vielen Angehörigen von Vermissten positive Nachrichten geben können. Die Leser seien auf diese lebenswerte, uneigennützte Einrichtung aufmerksam gemacht. Alle Heimkehrer aber werden gebeten, ihre letzte Feldpost- und Kgl.-Lager-Nummer unter Angabe ihrer jetzigen Anschrift der obigen Stelle mitzuteilen und so zu ihrem Teil mitzuhelfen, einen Lichtblick über manches Menschenschicksal zu geben, über dem jetzt noch tiefes Dunkel liegt. Für die Bearbeitung von Suchanfragen wird keine Gebühr erhoben. Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Die M.I.-Reg. hat am 31. Januar 1949 diesen Suchdienst genehmigt.

Mit über einer Million Wettscheinen und über 16 000 Gewinnern hatte die Toto-Zentrale ein besonders großes Arbeitspensum zu bewältigen, das sie trotz Ausschöpfung aller Möglichkeiten nicht bis zum Donnerstag bewältigen konnte. So kann zunächst nur ein vorläufiges Ergebnis bekanntgegeben werden, das sich vor allem im zweiten und dritten Rang noch etwas verschieben kann.

Eintracht Minden Westfalenmeister

In der erwarteten sicheren Weise holte sich Eintracht Minden durch einen 12:5 (7:1)-Sieg über den Tabellenletzten VfL Brambauer die westfälische Handball-Meisterschaft. Am kommenden Sonntag wird die Begegnung Germania Lütgendortmund — Eintracht Hagen die Entscheidung um den begehrten zweiten Platz bringen. Eintracht schlug nach fünf Ruhwedel-Toren Grün-Weiß Dankersen 9:2 (5:2) und Germania kämpfte sich in der zweiten Hälfte (mit Wind!) zu einem 11:7 (3:6)-Sieg durch. (sid)

Der Zechpreller / Von H. Klockenbusch

Der statliche, seriöse Herr mit der Glatze war unter Mitnahme seines Hut und seines Mantels auf und davon. Nur die geleerte Kaffeetasse erinnerte noch an ihn.

„Das gibt es also auch wieder!“, dachte der Kellner Nr. 4, der sich im Privatleben Gustav Krause nannte. Dann sauste er durch die Drehtür in weißer Jacke auf die Straße und eilte nach rechts dem Stadtturm zu.

Der Täter erschrak sichtlich bei seinem Anblick. „Sie sind wohl so freundlich“, grinst der Kellner Nummer 4. „Zwei Kaffee, eins zehnt!“

Der seriöse Herr wurde blutrot. „Entschuldigen Sie bitte. Ich habe es völlig vergessen. Man ist schon mal zerstreut.“ „Kenne ich!“, gab der Kellner Nummer 4 zurück. „Schwache Ausrede.“ „Erlauben Sie mal! Sie werden mich doch nicht im Ernst...“

Der Kellner Nummer 4 steckte gleichmütig das Geld ein und zuckte die Achseln. „Dienstag sind Sie an den falschen geraten.“

Als Gustav Krause gegen Abend zum Bahnhof ging, um in seinen entlegenen Vorort zu fahren, hatte er den Zwi-

schenschon fast vergessen. Er fiel ihm wieder ein, als er kurz vor der Sperre in allen Taschen vergeblich nach seiner Monatskarte suchte. Das war natürlich ärgerlich, aber kein Beinbruch. Gustav Krause hatte zwar noch genügend Zeit gehabt, eine einfache Karte zu lösen, aber er verspürte wenig Neigung, sich einer der Schlangen vor den Schaltern anzuschließen.

Statt dessen entnahm er dem Automaten eine Bahnsteigkarte. An der Sperre in seinem Wohnort kannte man ihn ja. Und auf der kurzen Strecke wurde nur äußerst selten kontrolliert.

Diesmal wurde — ausgerechnet — kontrolliert. Sogar schon vor der Abfahrt des Zuges. „Man kann das glauben oder nicht“, erklärte der Schaffner strunzende. Jedenfalls sind nach der Vorschrift in solchen Fällen sechs Mark fällig. „Erlauben Sie mal!“, schnappte Gustav Krause. „Sie werden mich doch nicht im Ernst...“

Der Schaffner zuckte die Achseln. „Am besten ist es wenn Sie mitkommen zum Fahrdienstleiter. Da ist schon mancher mit einem blauen Auge davongekommen.“

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen gehen in dankbarer Freude bekannt
Christine Tinnfeld geb. Harde
Dr. Paul Tinnfeld
Rhede, 24. Februar 1949

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwager und Onkel, den
Landwirt
Alois Spietenborg
nach einem schweren Leiden zu sich zu rufen. Er starb im Alter von 44 Jahren, wohl vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben und versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche. Sein Leben war Arbeit und Sorge für die Seinen. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten: Frau Alois Spietenborg, Elisabeth geb. Blesenkämper und 4 Kinder und die übrigen Anverwandten in Borken, Haltern, Raesfeld, Grützn, am 25. Februar 1949. Die Beerdigung findet statt am 1. 3. 1949 um 9 Uhr vom Krankenhaus aus, anschl. das feierl. Seelenamt in St. Johannes, wozu freudl. eingeladen wird.

Statt jeder besonderen Anzeige
Der liebe Gott nahm unsern liebsten Sohnchen und Brüderchen
Franz-Josef
im zarten Alter von 5 Monaten wieder zu sich in den Himmel. In tiefer Trauer: Dr. med. Jos. Terhardt und Frau Clara geb. Tangerding, nebst Kinder Jochen und Eva-Maria, Bocholt, 23. 2. 1949. Beerdigung hat heute stattgefunden.

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme bei der Nachricht vom Tode meines lieben Sohnes unseres guten Bruders und Schwagers Klemens sagen wir allen herzlichsten Dank.
Familie Schulze Lammers, Westerborken, im Febr. 1949. Das Sechswochenseelenamt findet statt am Freitag, dem 4. 3. 1949, um 8 Uhr, in St. Johannes Borken, wozu wir freudl. einladen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm mir der Herrgott plötzlich und unerwartet meinen lieben, herzensguten Mann und Schwiegervater, unsern Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Fabrikant
Herrn Ferdinand Sarrazin
im Alter von 68 Jahren zu sich in sein ewiges Reich. Sein Leben war sorgende Güte für die Seinen.
In tiefer Trauer:
Helene Sarrazin geb. Edelbrock,
Lore Sarrazin
mit Utschi, Ingrid und Heidi.
Bocholt, Ritterstraße, den 25. Februar 1949.
Das Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 1. März 1949, um 9 Uhr, in der Notkirche St. Georg, anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Aerzte, Rechtsanwält., freie Berufe
Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Zahnarzt Dr. Niedling, Bocholt, Nobelstr. 6.

Stellenangebote (männlich)
Großhandelsunternehmen (Südwaren) sucht für die Bezirke Bocholt, Wesel und Dörsten tücht. gewandten Vertreter. Ang. und Ref. unter NB 508 an WN Borken.

Bücherrevisor
gesucht, welcher in der Lage ist, Betriebsbilanzen zu machen und laufend Durchschreibebuchführung, beibringt sowie die steuerlichen Dinge überwacht. Angeb. u. 2105 a. d. WN Bocholt.

Kath. perf. Bauernsohn, der gut mit Pferden umgehen kann und an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, für mittl. Bauernhof zum 1. 4. ges. Ang. u. 506 an WN Borken.
(weiblich)
Perfekte Köchin für sofort ges. Näh. WN Bocholt.
Selbst. Mädchen am liebsten vom Lande, für sofort gesucht. Näh. d. WN Bocholt.
Suche zum baldigen Eintritt tüchtiges, kath. Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschl. gutem Gehalt. Näh. WN Bocholt.
Kath. Mädchen vom Lande für Haus- und Landwirtschaft ges. u. ein kath. Junge von 15-17 J. Bernh. Honvehlmann, Nordvelen zum 1. April tücht. zuverläss. Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, am liebsten vom Lande, ges. H. Bruns, Spork 53.
Mädchen für Landwirtsch. und Haushalt zum bald. Eintritt bei Familienanschl. ges. Hubert Röttger, Weselke, Dorf, Hauptstr.

Stellengesuche (männlich)
Melker, verh., sucht pass. Stelle. Näh. WN Borken.

Mietgesuche
Großhandel sucht ca. 250 qm trockenen Lagerraum, mögl. Zentr. Angeb. u. 2108 a. d. WN Bocholt.

Vermietungen
Biete 2 1/2-Zimmerwohnung mit Küche und Bad gegen Aufwandsbeteiligung. Angeb. u. 2106 a. d. WN Bocholt.

Immobilien, Pacht, Beteiligungen
Baugrundstück oder Ruine, 40-50 Ruten, in Bocholt zu kaufen ges. Näh. WN Bocholt.
Suche Kolonialwarengeschäft, am liebsten mit Nebenbetrieb wie Wirtschaft, Kunstständer- oder Kohlenhandel, im Kreise Borken-Bocholt zu pachten oder zu kaufen. Angeb. u. 2101 a. d. WN Bocholt.

Baugrundstücke
mit Garten zu verkaufen, in der Nähe der Josefskirche; Eintrachtstraße; in der Ritterstraße. Baugrundstücke ohne Garten Rebenstr. in der Nähe des weißen Stils, Ang. u. 2107 a. d. WN Bocholt.

Kleiner Fabrikationsbetrieb zu verkaufen
mit guten Entwicklungsmöglichkeiten umständelicher, schnell entschlossenen Käufer. Erf. sind 4000-5000 DM. Angeb. u. 2103 an die WN Bocholt.

Verkäufe
Prima neuer Plüschteppich umständelicher zu verk. Näh. Bocholt, Hansastr. 4.
3 1/2 t. fabrikneuer Anhänger preisgünstig zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.
Dobermann-Hündin, 1 1/2 Jahr, mit Stammbaum, ausgebildet, zu verkaufen. Bocholt, Hochfeldstr. 39.
Akkordeon, 48 Bässe (Hohner), zu verk. Bocholt, Bogenstr. 34.
Eine Partie schlechter, geeignet für Gerüststangen, und eine Partie Zaunpfähle abzugeben. Bernhard Honvehlmann, Nordvelen, Ruf 164.
Guterh. Wagenplane (15 qm) und 1 Paar Gummistiefel, Gr. 43, hat zu verk. Näh. WN Bocholt.

Verkaufe einen Schuppen u. Bretter. Wilh. Veenendaal, Bocholt, Hochfeldstr. 64 (unten).
6 Träger NF 30, 8,80 m lang, neu, gegen bar zu verkaufen. Anfr. an d. Geschst. Bocholt.

Tauschanzeigen
Hochtragende Kuh gegen leichtere zu tauschen gesucht. Näh. WN Bocholt.
Tragende Kuh und tragendes Rind gegen Schlachtkühe zu tauschen. Hermann te Grotenhuis, Suderwick 16.

Kraftfahrzeuge
Motorrad, 200-250 ccm, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. DD 872 WN Dülmen.
Ein Leichtmotorrad, 98 ccm, zu verkaufen. Zu erfragen bei d. WN Bocholt, Langenbergstr.

Verloren - Gefunden
Eine schwarze Aktentasche verloren, Inhalt eine Herrenhose, auf dem Wege Ritterstr., Nordallee, Nordstr. bis Kreuzstr. Wiederbringer erhält Belohnung. Näh. WN Bocholt.
Geldbörse verloren. Näh. WN Bocholt.

Verschiedenes
Der blonde junge Mann in blauem Anzug und blauer Mütze, der am Samstagvormittag Punkt 1/49 die fast neue eiserne Schiebekarre von der Baustelle Drogerie Steiner, Bocholt, Nordallee 54, mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe sofort zurückzubringen, andernfalls wird Anzeige gegen ihn erstattet.
50 DM Belohnung biete ich demjenigen, der mir zweckdienliche Angaben über den Verbleib meiner Fenster (2x1,50 m) machen kann, die mir in der Nacht zum 25. 2. 49 aus meinem Hause Ecke Hermannstr. — Herzogstr. gestohlen worden sind. Diskretion zugesichert. Näh. Hermann Brück, Bocholt, Nordstr. 40.

Geschäftsanzeigen
Strickmodelle in Buntdruck für Pullover, Westen, eleg. Kleider, Unterwäsche, Strümpfe, Baby-sachen, Handschuhe usw. mit Anleitung und Abbildung. Herz mit 32 Setzen 2,50 DM. W. Winterberg, (23) Marienhof 8.

Noten für Klavier, Akkordeon, Sal.-Orch.: Marlandi, Theodor im Fußballtor, 64 (unten).
Sonne, Heute blau, morgen blau, Fregola, I hab rote Haar u. alle bekannten Schlager sowie Unterhaltungslieder in größter Auswahl für alle Instr. Rufen Sie uns an (21293) oder teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Freilich! Optiz u. Sohn, (22a) Oberhausen, Rhld., Stockmannstr. 120.

Thalia-Theater, Bocholt
Von Di., 1. 3., bis Do., 3. 3.
Junges Blut
Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

Holzlasenplatten
für
Verkleidung von Decken und Wänden
liefert preiswert
Paul Hoffmann
Baustoffe
Bocholt
Westend 20 Ruf 511.

Trauerbriefe und Totenzettel
jetzt bei
Tamming & Heilborn, Bocholt

Ia. Roßhaarbesen
wieder eingetroffen.
Nordwarenhaus Vloth, Bocholt
Ravardstraße 67.

Echte Gewürze
für Wiederverkäufer
auch Majoran, Anis, Thymian, fertige Schlachtgewürze, 1a Pfeffermünztee.
Paul Kley, Münster
Manfredstraße 25, Tel. 6585

Wurm-Serol
gegen Afterwürmer
DM 1.40 in Apotheken

ZE
Jahrgang 4 /



Ein Bild, das
Uel
Prozess

Sofia. I
Geistliche alle
angeklagt, da
bemerkten, daß
umfangreiche
In Sofia wird
Hochverrats an
tischen Geistliche
tellverurteilung
Dienstag erfolgte
In Budapest
Gericht, denen
dem Fall Kardinal
schmuggel vorg
Angeklagte, die
Geistliche, Das
tag erwartet
In Warschau
Geistliche zu 15
fängnis verurteilt
Angehörige ent
tion ermordet
Seite wird dara
gegenwärtig etw
schen Gefängnis
sen sind 150 im
res verhaftet v

Geringe Au
London. Die
Viermächtevers
österreichische
Ansicht der L
gerade glänzer
jugoslawische
hatte am Dien
Verhandlungen
die vier Mäch
schen Standpu
gegenwärtige G
reich und Jug
und geändert
Israel und I
Tel Aviv. Ver
nons nahmen
der Grenze zu
non ihre vor
nen Waffen

Attlee
Er will I
London. I
Berlin und die
staatssekretär
ten. Attlee w
tigen, jedoch
zuständiger b
politischen Ch
Attlee will d
verbringen un
britischen Besa
um dort die Flu
Berliner Luftb
Montag will A
rückkehren.
In London w
der Deutschlan
raschung aufge
tete, daß Aus
Berlin reisen
Oberbürgermei
einem Besuch B
Der angekünd
politischen Kr
Beachtung um
Oberbürgermei
sagte, der Bes
sentlicher Bede
chen tendenzi
Gerüchten der
sich in Englan
nicht so sehr
essiere, um d
Aus diesem B
Schluß ziehen
gerung sich au